

Wildwasser Würzburg e.V.

Verein gegen sexuelle Gewalt
an Mädchen und Frauen

Beratung, Information und Selbsthilfe

JAHRESBERICHT

2025

In 2 Minuten können Sie viel bewegen. Spenden Sie jetzt.

Bequem online:



...an unser Konto
bei **Helpmundo**



...mit Ihrer **Banking-App**
unsere Bankverbindung
scannen



...oder über Ihren
PayPal-Account.

Oder manuell an unser Spendenkonto:

Wildwasser Würzburg e.V.
Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN DE45 7905 0000 0000 0192 16
BIC BYLADEM1SWU

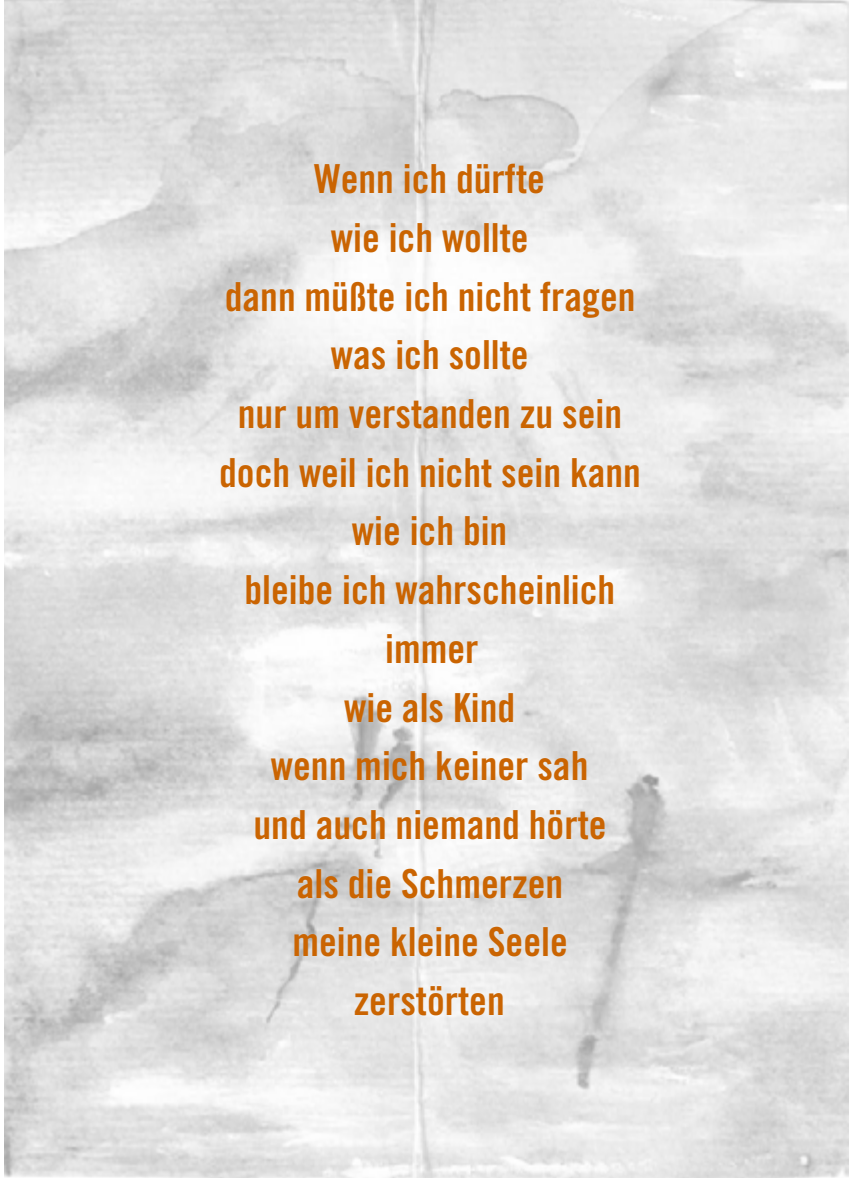


Vielen Dank.

Inhaltsverzeichnis

Beitrag einer Klientin	3
Jahresrückblick	4
Wildwasser Würzburg e.V. stellt sich vor	6
Wer wir sind	8
Fachtag „Digitale sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“	10
Lesung am 11.03.2025 mit Asha Hedayati	12
Childhood-Haus Würzburg	13
Mit Haltung, Zeit und Herz	14
Chatberatung als neuer Bestandteil des Hilfesystems	15
Psychosoziale Prozessbegleitung bei Wildwasser Würzburg e. V.	16
Gruppenangebot Frauengruppe	17
2025 in Zahlen	18
Erstanfragen	18
Beratung	19
Gewaltformen	20
Beziehung zur Gewalt ausübenden Person	22
Anzeigeverhalten	23
Öffentlichkeitsarbeit	24
Vernetzungsarbeit	26
Qualitätssicherung	27
Finanzierung	28

Beitrag einer Klientin



Wenn ich dürfte
wie ich wollte
dann müßte ich nicht fragen
was ich sollte
nur um verstanden zu sein
doch weil ich nicht sein kann
wie ich bin
bleibe ich wahrscheinlich
immer
wie als Kind
wenn mich keiner sah
und auch niemand hörte
als die Schmerzen
meine kleine Seele
zerstörten

– Cornelia Neukirch –

Jahresrückblick

Liebe Leser*in,

Gewalt gegen Mädchen und Frauen hat viele Gesichter. Die Mitarbeiterinnen von Wildwasser Würzburg e.V. erfahren täglich, in welcher oft unvorstellbarer Weise sie körperlich und seelisch verletzt, erniedrigt und gedemütigt oder auch lebensbedrohlich bedroht oder angegriffen werden. In diesem Jahresbericht geben wir Ihnen einen Einblick, wie wir die betroffenen Klient*innen begleiten und präventiv arbeiten.

Gewalt findet immer häufiger digital statt. Diesem Thema widmete Wildwasser Würzburg e.V. 2025 zum zweiten Mal einen Fachtag. Unter dem Titel „Digitale sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ fanden Vorträge und Workshops statt. Einen Bericht darüber lesen Sie auf Seite 10.

Um auch digital für Betroffene erreichbar und unterstützend sein zu können, bietet die Beratungsstelle seit Mitte des Jahres eine offene Chatberatung für junge Frauen an. Erste Erfahrungen dazu sind auf Seite 15 beschrieben.

Ende 2025 wurde das Childhood Haus Würzburg eröffnet. Wildwasser Würzburg e.V. war in den Vorbesprechungen vertreten, ist im Förderverein und stellt eine Mitarbeiterin im Casemanagement. Auf Seite 13 finden Sie weitere Informationen zu diesem neuen Angebot.

Bereits im März 2025 hatte die „Kooperation für Frauen und Mädchen nach Gewalterfahrungen“ die Juristin und Autorin Asha Hedayati zu Gast, siehe Seite 12.

Neben der Beratung bietet Wildwasser Würzburg e.V. seit Jahren die Psychosoziale Prozessbegleitung im Strafverfah-

ren an. Wie dadurch Opfer von Straftaten unterstützt werden können, ist auf Seite 16 dargestellt.

Zu den fortlaufenden Angeboten gehört auch die angeleitete Frauengruppe, in der sich von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen gegenseitig stärken. Auf Seite 17 wird ein Einblick in die Erfahrungen von 2025 gewährt.

Einblick in unsere Statistik können Sie ab Seite 18 nehmen. Sie sehen, welchen Gewaltformen Mädchen und Frauen ausgesetzt sind oder waren, wer die Täter*innen sind und wer unsere Beratungsangebote in Anspruch nimmt. Ergänzend zur Fallarbeit werden Elternabende und Präventionsveranstaltungen sowie Fortbildungen durchgeführt. Im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit wird auf die Bedarfe der von Gewalt betroffenen Mädchen und Frauen aufmerksam gemacht.



Prima Facie im Theater Chambinzky (Foto: Theater Chambinzki)

Hier gibt es in Würzburg vielfältiges Engagement und Kooperationen, für die wir sehr dankbar sind. Stellvertretend für andere und beispielhaft seien Frauenclubs wie ZONTA

erwähnt. Mit ihnen fand eine Veranstaltung anlässlich des „Internationalen Tag zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen“ statt.

Andere Beispiele sind die Aufführung des Theaterstückes „Prima Facie“ zum Thema Sexualisierte Gewalt im Theater Chambinzky oder die Vorstellung unserer Angebote bei „1000 Jahre Rottendorf“.

Für die Öffentlichkeitsarbeit sind auch die Journalist*innen wichtig, die über Angebote, Erfahrungen und Tätigkeiten berichten. Wir danken ihnen für ihre Anfragen und ihre Beiträge. Dadurch unterstützen sie unsere Ziele für Mädchen, Frauen und alle, die von patriarchaler Gewalt bedroht sind.



Lesung Stille Gewalt von Asha Hedayati

Für die fachlich und persönlich anspruchsvolle Begleitung der Ratsuchenden danken wir den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen des Vereins, vorgestellt auf Seite 8. Ihr Engagement sowie die gegenseitige Unterstützung und Wertschätzung sind herausragend. Ergänzt wird ihre Arbeit durch das Engagement von mehreren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Über ihre Tätigkeit berichtet eine von ihnen auf Seite 14. Die Verantwortung für den Verein wird vom ehrenamtlichen Vorstand getragen, vorgestellt auf Seite 9. Die Mitfrauen würdigen ihren Einsatz jeweils bei den Mitfrauenversammlungen und danken ihnen herzlich für ihre Präsenz und ihr Engagement.

Bei den Richter*innen sowie den Staatsanwaltschaften bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit sowie für die Zuweisung von Geldauflagen zugunsten unseres Vereins. Den Politiker*innen der Stadt und des Landkreises Würzburg, der Landkreise Kitzingen, Main-Spessart und Main-Tauber sowie des Landes Bayern danken wir für die Anerkennung unserer Arbeit und für die Unterstützung durch die Bewilligung von Zuschüssen.



Oberbürgermeister Heilig, Bürgermeisterinnen Varlova und Roth am 25.11.2025 (Foto: Stadt Würzburg)

Allen Sponsor*innen und privaten Spender*innen möchten wir unseren herzlichen Dank aussprechen. Wir erachten Ihre oft über Jahre regelmäßigen Zuwendungen nicht als selbstverständlich! Ohne Ihren Beitrag wäre unsere Arbeit in dem Umfang nicht möglich. Zudem bringen Sie durch Ihre Förderung zum Ausdruck, dass Sie unsere Ziele teilen und an einem Leben frei von Gewalt für Mädchen und Frauen mitwirken. Dies gilt für die kleinen Spenden „nicht viel, aber von Herzen“ ebenso wie für große Beträge.

Nicht zuletzt danken wir den Ratsuchenden, die uns ihr Vertrauen schenken. Wir hoffen, dass wir sie stärken konnten, um Schutz zu erfahren und wichtige Heilungsschritte gehen zu können.

Geschäftsführung Wildwasser Würzburg e.V.

Wildwasser Würzburg e.V. stellt sich vor

Wer wir sind

Wildwasser Würzburg e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, entstanden in den 1980er Jahren aus der Selbsthilfebewegung mit dem Ziel, das ungeheure Ausmaß von sexualisierter Gewalt an Mädchen und Frauen in unserer Gesellschaft offen zu legen. Wildwasser Würzburg begleitet und unterstützt seit über 30 Jahren gewaltbetroffene Frauen und Mädchen bei der Entwicklung von Schutzmöglichkeiten und der Bewältigung der Folgen erlebter Gewalt.

Das Team besteht aus sieben hauptamtlichen Mitarbeiterinnen mit sozialpädagogischer oder psychologischer Ausbildung, die beratend und therapeutisch tätig sind. Alle Beraterinnen verfügen in diesen Bereichen über Zusatzausbildungen. Eine weitere Kollegin arbeitet im Verwaltungsbereich.

Der Verein wird von einem ehrenamtlichen Vorstand geführt, der aus vier Frauen besteht, die sich mit viel Engagement für die Belange des Vereins einsetzen.

Ebenfalls tatkräftig unterstützt wird der Verein von vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die sich in der telefonischen Beratung sowie zahlreichen Öffentlichkeitsveranstaltungen engagieren und eine wichtige Unterstützung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen sind.

Was wir tun

Wildwasser Würzburg e.V. bietet gewaltbetroffenen Mädchen und Frauen sowie Angehörigen, Vertrauenspersonen und psychosozialen Fachkräften Beratung und Information

an. Dazu gehören auch Kriseninterventionen und Abklärung von Verdachtsmomenten. Die Beratungsstelle ist ein Schutz- und Freiraum, in dem Mädchen und Frauen auf ihrem Weg zur Selbstachtung und neuer Lebendigkeit Unterstützung finden können.

Um diesen Schutz- und Freiraum für die Ratsuchenden zu gewährleisten, unterliegen die Mitarbeiterinnen der Schweigepflicht. Es werden keine Schritte unternommen, die nicht vorher mit den Klient*innen abgesprochen wurden. Die Beratung ist kostenlos und auf Wunsch der Ratsuchenden anonym.

Wir beraten persönlich, telefonisch, per E-Mail oder über die geschützte Online-Beratung Assisto. Darüber hinaus bieten wir Begleitung zu Rechtsanwält*innen, Ärzt*innen oder in Einzelfällen zu behördlichen Terminen an.

Eine Strafanzeige wird von den Mitarbeiterinnen selbst nicht erstattet. Es gibt jedoch das Angebot der Psychosozialen Prozessbegleitung – eine umfassende Begleitung für gewaltbetroffene Zeug*innen im Strafverfahren durch eine unserer dafür geschulten Mitarbeiterinnen. Die Begleitung ist auf Antrag und nach Beiordnung des Gerichts für die Betroffenen kostenfrei möglich. Dieses Angebot besteht auch für Jungen und Männer.

Circa einmal im Jahr findet eine angeleitete Selbsthilfegruppe für Frauen, die in ihrer Kindheit sexuellen Missbrauch erlebt haben, mit zehn Terminen statt. Weitere Angebote von Wildwasser Würzburg sind Öffentlichkeitsarbeit, präventive Angebote in Kindergärten, Schulen und Einrichtungen für

Menschen mit Behinderungen sowie Fortbildungen für psychosoziale Fachkräfte und Multiplikator*innen. Diese Arbeit ist uns wichtig, da sie zu einer Enttabuisierung der Gewalt gegen Frauen und Kinder in unserer Gesellschaft beiträgt. Sie soll Prävention sowie planvolles und überlegtes Vorgehen bei Verdacht auf und bei Kenntnis von sexueller Gewalt fördern und Handlungssicherheit zum Schutz von gewaltbetroffenen Kindern und Jugendlichen herstellen.

Wege in die Beratungsstelle

Die Beratungsstelle ist an allen Werktagen geöffnet. Zu unseren telefonischen Sprechzeiten ist eine Mitarbeiterin für eine Terminvereinbarung oder telefonische Beratung direkt erreichbar:

Montag - Donnerstag von 13:00 - 14:00 Uhr
Dienstag 16:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag 09:00 - 11:00 Uhr

Frauen und Jugendliche, für die der direkte, persönliche Kontakt in der Beratungsstelle noch eine zu große Hürde darstellt, können über E-Mail oder die geschützte Online-Beratung Kontakt zu uns aufnehmen.

Jeden Mittwoch zwischen 14:00 und 16:00 Uhr können Mädchen und junge Frauen auch ohne einen Termin in die Beratungsstelle kommen und über ihr Anliegen sprechen.

Die Beratungsstelle ist barrierearm und durch einen Lift mit dem Rollstuhl oder einer anderen Gehhilfe befahrbar.

Wer zu uns kommt

Zu uns kommen Mädchen und Frauen, die von sexueller, körperlicher und/oder seelischer Gewalt betroffen sind oder waren. Wir unterstützen sie unabhängig ihres Alters, der kulturellen Herkunft, einer Behinderung und unabhängig ihrer sexuellen Orientierung und Weltanschauung. Wir laden zudem trans*, inter* und nicht-binäre Personen ein, die sich von unserer parteilichen Haltung für Mädchen* und Frauen* angesprochen fühlen.



Des Weiteren wenden sich viele unterstützende Angehörige und Vertrauenspersonen der Mädchen und Frauen an uns, sowie psychosoziale Fachkräfte z.B. aus Heim- und Wohneinrichtungen, anderen Beratungsdiensten und Schulen.

Sexualisierte Gewalt wird auch an Jungen ausgeübt. Wildwasser Würzburg e.V. ist eine Beratungsstelle für Mädchen und Frauen und verweist Anfragen zu Jungen an die pro familia Würzburg weiter. Für, von häuslicher Gewalt betroffene, Männer gibt es in Würzburg bisher leider nur eine regelmäßige Sprechstunde über ein Projekt der ISKA (Institut für Soziale und Kulturelle Arbeit Nürnberg). Alle anderen können sich an die örtlichen Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen oder niedergelassene Therapeut*innen wenden.

Wer wir sind

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen bei Wildwasser Würzburg e.V.

Die Fotos von den
Mitwirkenden stehen
in der digitalen Version
des Jahresberichts
nicht zur Verfügung.

v.l.n.r. hinten: Renate Schüßlbauer, Lenka Carella, Kim Bannert,
Elisabeth Kirchner, Judith Seehaber, Isabelle Samtleben
v.l.n.r. vorne: Katharina Amon, Jona Sicheneder, Janika Schmidt

Es fehlen: Natalie Freißmuth (bis Sept. 2025), Sabrina Flindt (Honorarkraft)

Vorstand des Vereins

v.l.n.r.
Sylvia Fein,
Petra Müller-März,
Kathrin Lewandowski

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen bei Wildwasser Würzburg e. V.

v.l.n.r.:
Alexandra Sauer,
Katharina Amon,
Janika Schmidt (Anleitung),
Tessa Jädicke,
Katja Straßberger,
Laura Arnold

Es fehlen: Sabrina Flindt, Petra Trost, Emily Schneider, Lara Kugler und Lara Seeling

Fachtag „Digitale sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“

Der von Wildwasser Würzburg e. V. Fachtag „Digitale sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ fand am 8. Oktober 2025 im Matthias-Ehrenfried-Haus in Würzburg statt. Ziel war es, Eltern und Fachkräften einen umfassenden Überblick über aktuelle Formen digitaler sexualisierter Gewalt zu geben und praxisorientierte Präventions- und Handlungsmöglichkeiten vorzustellen.



Anna Stolz – Bayerische Staatsministerin für Unterricht und Kultus (Foto: Jona Sicheneder)

Nach der Begrüßung und einem aufgezeichneten Grußwort der Staatsministerin Anna Stolz eröffnete ein moderiertes Gespräch mit der Studentin und Autorin Michelle den Fachtag, gefolgt von der Lesung eines eigenen Textes, der einen persönlichen und sensiblen Zugang zum Thema ermöglichte.

Im ersten Fachvortrag „Digitale (sexualisierte) Gewalt – Womit werden Jugendliche online konfrontiert?“ des Tages referierte Emma Leonhardt vom Frauennotruf Mainz e. V. zu den digitalen Lebenswelten Jugendlicher und zu den viel-

fältigen Formen onlinebasierter Übergriffe. Neben Definitionen verschiedener Gewaltformen thematisierte sie dabei auch die Dynamiken von digitaler Gewalt sowie Unterstützungsmöglichkeiten.

Das darauffolgende Theaterstück „I Like You“ des Ensembles EUKITEA (Lea Burger, Ludwig Drengk, Valentin Weiß) setzte danach künstlerische Impulse und verdeutlichte Dynamiken von Cybermobbing. Die mitreißende Inszenierung zeigte eindrucksvoll, welche Auswirkungen die digitale Welt für Jugendliche haben kann und sensibilisierte für einen verantwortungsvollen Umgang damit. Eine sehr berührende Aufführung, die auch die erwachsenen Teilnehmenden bewegte.

Den Abschluss des Vormittags bildete der Vortrag „Cybergrooming und Menschenhandel – was können wir als Gesellschaft tun, um Kinder und Jugendliche vor sexueller Ausbeutung zu schützen?“ von Juristin Sandra Reitz, der fachlich wie persönlich eindrucksvoll die gesellschaftliche Dringlichkeit des Themas unterstrich.



Referentin Sandra Reitz (Foto: Jona Sicheneder)

Nach dem gemeinsamen Mittagessen verteilten sich die Teilnehmenden auf sechs parallel stattfindende Workshops, die eine praxisnahe Vertiefung der Inhalte bot:

- **Workshop 1** mit Sandra Reitz (Juristin und Aktivistin) widmete sich der Frage, was Fachkräfte konkret gegen sexuelle Ausbeutung tun können und welche Unterstützungswege notwendig sind.
- **Workshop 2** mit Aline Fink (Expertin für Mobbingprävention und Medienerziehung) stellte niedrigschwellige und alltagsnahe Schutz- und Präventionsansätze für Kinder in digitalen Räumen vor und bezog Eltern wie Fachkräfte aktiv ein.
- **Workshop 3** mit Emma Leonhardt (Traumafachberaterin beim Frauennotruf Mainz e. V.) fokussierte Beratungsstrategien, Fallarbeit, Präventionsmethoden sowie Interventionsmöglichkeiten bei digitaler sexualisierter Gewalt.
- **Workshop 4** mit Ingrid Wild-Lüffe (Psychologische Psychotherapeutin, Spezielle Traumatherapie (DeGPT), EMDR-Therapeutin) befasste sich mit traumatisch erzwungener Bindung und zeigte auf, wie traumatische Dynamiken im Kontakt mit Betroffenen erkannt und professionell begleitet werden können.
- **Workshop 5** mit Silja Krieger und Sarah Herrmann (von KidD, der Stelle zur Durchsetzung von Kinderrechten in digitalen Diensten der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz) vermittelte im Workshop „Von Safety by Design bis Elternbegleittools – Die Entwicklung von Maßnahmen zur Bekämpfung digitaler sexualisierter Gewalt“ praxisorientierte Handlungsspielräume aus der spezialisierten Fachberatung.
- **Workshop 6** mit den Schauspielern und Theaterpädagogen Ludwig Drengk und Valentin Weiß von EUKITEA nutzten theaterpädagogische Methoden zur Prävention von (Cyber-)Mobbing und zur Stärkung sozialer Kompetenzen.



Theaterstück „I Like You“ des Ensembles EUKITEA (Foto: Jona Sicheneder)

Der Fachtag war mit rund 120 Gästen sehr gut besucht, interdisziplinär zusammengesetzt und ermöglichte intensiven Austausch, Vernetzung und eine deutliche Stärkung fachlicher Handlungssicherheit. Der Bedarf an aktueller Aufklärung, präventiver Kompetenz und struktureller Zusammenarbeit zeigte sich in allen Programmpunkten. Die Förderung durch das Bündnis für Kinder war maßgeblich dafür, dass ein solch umfassendes und qualitativ hochwertiges Programm realisiert werden konnte.

„Beeindruckend, was Sie organisiert haben. Aus wie vielen unterschiedlichen Perspektiven und Fachrichtungen der Fachtag gestaltet war. Danke für die Eindrücke und Erkenntnisse. Ich gehe nachdenklich, ergriffen aber auch gestärkt und mit viel Wissen aus dem Fachtag“, war eine von vielen Rückmeldung einer Teilnehmerin aus einer Jugendhilfeeinrichtung.

Wildwasser Würzburg e.V. bedankt sich bei allen Teilnehmenden, den Referent*innen und beim Bündnis für Kinder für diesen gelungenen Fachtag.

Lesung am 11.03.2025 mit Asha Hedayati

Im Rahmen der langjährigen Kooperation „Kooperation für Frauen und Mädchen nach Gewalterfahrung“ luden Wildwasser Würzburg e. V., die städtische Erziehungs- und Familienberatungsstelle sowie der Fachbereich Frauen der Oberzeller Franziskanerinnen am 11. März 2025 zu einer gemeinsamen Veranstaltung in die Stadtbücherei Würzburg ein. Diese bewährte Zusammenarbeit, die seit vielen Jahren besteht, ermöglicht es, aktuelle Themen rund um Gewalt gegen Frauen und Mädchen fachlich fundiert und öffentlichkeitswirksam aufzugreifen.



Kooperation für Frauen und Mädchen nach Gewalterfahrung:
Ute Berger, Stefanie Frahsek, Asha Hedayati, Katharina Amon

Zu Gast war an diesem Abend die Familienrechtsanwältin und Autorin Asha Hedayati, die vor allem von Gewalt betroffene Frauen in Trennungs-, Kindschafts- und Gewaltschutzverfahren vertritt. Sie las aus ihrem Buch „Die stille Gewalt“ und gab eindrucksvolle Einblicke in eine Form von Gewalt, die häufig unsichtbar bleibt: psychische, emotionale und strukturelle Gewalt, die keine sichtbaren Spuren hinterlässt, jedoch tiefgreifende Auswirkungen auf das Leben der Betroffenen hat.

Die Lesung war bis auf den letzten Platz ausverkauft; zahlreiche Interessierte mussten sogar abgewiesen werden, ein

deutliches Zeichen für die hohe gesellschaftliche Relevanz des Themas. Die Atmosphäre des Abends war geprägt von großer Aufmerksamkeit, spürbarer Betroffenheit und intensiver Anteilnahme. In ruhigen, eindringlichen Passagen schilderte Asha Hedayati Situationen aus ihrer anwaltlichen Praxis, in denen Frauen trotz ihrer Gewalterfahrungen bei Polizei, Familiengericht oder Jugendamt nicht die notwendige Unterstützung erhielten. Ihre Texte machten deutlich, wie sogenannte „stille Gewalt“ auch innerhalb von Institutionen wirken kann und wie es dadurch zu erneuten Reviktimisierung der Frauen kommt.

Die anschließende Diskussion entwickelte sich zu einem lebendigen und bewegenden Austausch. Viele Besucher*innen nutzten die Gelegenheit, Fragen zu stellen und eigene Erfahrungen einzubringen. Dabei wurde deutlich, wie sehr die geschilderten Inhalte nachwirkten und wie groß das Bedürfnis nach Austausch und fachlicher Einordnung ist. Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, wie wichtig es ist, Räume für Aufklärung, Begegnung und Diskussion zu schaffen. Durch die enge Kooperation der beteiligten Einrichtungen konnte erneut ein Format realisiert werden, das Fachlichkeit mit öffentlicher Sensibilisierung verbindet und Betroffenen eine Stimme gibt.



Lesung von Asha Hedayati

Childhood-Haus Würzburg

Das Jahr 2025 markiert für Wildwasser Würzburg e.V. einen bedeutenden Meilenstein: die erfolgreiche Realisierung des Childhood-Hauses Würzburg im Klara Oppenheimer Weg 38. Als Mitinitiatorin und aktives Mitglied im „Förderverein Projekt Childhood-Haus Würzburg e.V.“ brachte Wildwasser Würzburg e.V. seine langjährige fachliche Expertise im Bereich Beratung und Unterstützung von sexualisierter Gewalt betroffenen Kindern und Jugendlichen in den Aufbau des Hauses ein.



Childhood Haus Eröffnungszereemonie
(Foto: Thomas Obermeier, Main-Post)

Das Childhood-Haus Würzburg orientiert sich am skandinavischen Barnahus-Modell der World Childhood Foundation. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen nach sexualisierter oder körperlicher Gewalt einen geschützten, kindgerechten Ort zu bieten, an dem medizinische, psychosoziale und juristische Hilfen interdisziplinär koordiniert werden. Belastende Mehrfachbefragungen sollen vermieden, Wege verkürzt und ambulante Unterstützung „aus einer Hand“ ermöglicht werden.

Der Aufbau des Hauses wurde von einem starken regionalen Netzwerk getragen. Zu den zentralen Partner*innen zählen mit Wildwasser Würzburg e.V. das Universitätsklinikum Würzburg, die Julius-Maximilians-Universität Würzburg, die Stadt Würzburg, die Landkreise Würzburg und Main-Spessart, Pro

Familia Bezirksverband Unterfranken e.V., Menschenkinder e.V. sowie die FLYERALARM Kids Foundation. Die enge Kooperation von Medizin, Jugendhilfe, Justiz, Politik und Fachberatungsstellen bildet das Fundament für nachhaltigen Kinderschutz in der Region.

Auch finanziell erfuhr das Projekt große Unterstützung. Allen Fördernden und Unterstützenden gilt unser ausdrücklicher Dank.

Am 18. Dezember 2025 wurde das Childhood-Haus Würzburg im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung offiziell eröffnet. Zahlreiche Gäste aus den Fachstellen und Kliniken, der Wissenschaft und Justiz sowie der Politik nahmen teil, darunter Bayerns Gesundheitsministerin Judith Gerlach, Landgerichtspräsident Johannes Ebert oder Oberbürgermeister Martin Heilig aus Würzburg. Ein besonderer Moment war die Videobotschaft von Königin Silvia von Schweden, die die Bedeutung der Childhood-Häuser für den Schutz, die Würde und die Rechte betroffener Kinder hervorhob.

Mit der Eröffnung des Hauses beginnt ein neues Kapitel im regionalen Kinderschutz. Wildwasser Würzburg e.V. ist stolz, Teil dieses zukunftsweisenden Projekts zu sein, und setzt sich in der fachübergreifenden Kooperation mit Kompetenz und Engagement dafür ein, dass betroffene Kinder und Jugendliche hier Schutz, Gehör und nachhaltige Unterstützung erfahren.

Im Childhood-Haus wird Isabelle Samtleben von Wildwasser Würzburg e.V. mit einer Kollegin der Stadt Würzburg das Case Management übernehmen. Zwei Kolleginnen des Universitätsklinikums Würzburg ergänzen das Team am Hubland mit ihrer psychotherapeutischen und kindermedizinischen Kompetenz.

Mit Haltung, Zeit und Herz

Ehrenamtliches Engagement ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von Wildwasser Würzburg e.V. Hinter den Beratungsangeboten, der Öffentlichkeitsarbeit und den vielfältigen Projekten stehen nicht nur hauptamtliche Fachkräfte, sondern auch Frauen, die sich ehrenamtlich mit Zeit, Verlässlichkeit und einer klaren Haltung gegen Gewalt engagieren.



Ehrenamtliche Mitarbeiterin am Telefon

Mein Ehrenamt bei Wildwasser bedeutet für mich, Teil eines Teams zu sein, das Mädchen und Frauen ernst nimmt, ihnen zuhört und sie stärkt. Ehrenamtlich tätig zu sein heißt hier nicht „einfach mitzuhelfen“, sondern Verantwortung zu übernehmen, für feste Aufgaben, für sensible Themen.

Zu den ehrenamtlichen Tätigkeiten gehören unter anderem Sprechzeiten, Standeinsätze bei Aktionen und Veranstaltungen sowie die Unterstützung bei Öffentlichkeitsarbeit. Bei Infoständen oder Aktionstagen kommen wir mit Menschen ins Gespräch, informieren über sexualisierte Gewalt,

über Hilfsangebote und darüber, wie wichtig es ist, hinzusehen und nicht wegzuschauen. Dabei wird immer wieder deutlich, wie groß der Informationsbedarf ist.

Das Ehrenamt bei Wildwasser ist gut begleitet. Schulungen, Austausch im Team und die enge Anbindung an die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen geben Sicherheit im Umgang mit sensiblen Inhalten. Niemand wird mit schwierigen Situationen allein gelassen. Diese professionelle Struktur ist für mich ein entscheidender Faktor, um das Ehrenamt langfristig ausüben zu können.

Besonders schätze ich die Atmosphäre bei Wildwasser: respektvoll, wertschätzend und getragen von feministischer und fachlicher Haltung. Jede bringt ihre eigenen Ressourcen ein, ob Zeit, Fähigkeiten, Erfahrungen und alles zusammen ergibt ein starkes Ganzes. Das Ehrenamt wird hier nicht als „Lückenfüller“ verstanden, sondern als eigenständiger, wichtiger Teil der Vereinsarbeit.

Ehrenamtlich bei Wildwasser zu arbeiten bedeutet für mich auch, immer wieder die eigene Rolle zu reflektieren: zuzuhören statt zu urteilen, sichtbar zu machen statt zu tabuisieren, solidarisch zu handeln statt zu individualisieren. Es ist ein Engagement, das berührt, manchmal herausfordert, aber vor allem Sinn stiftet.

Ich bin dankbar, Teil dieses ehrenamtlichen Teams zu sein und gemeinsam mit Wildwasser Würzburg e.V. dazu beizutragen, dass Mädchen und Frauen Unterstützung, Schutz und eine starke Stimme finden.

Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin

Chatberatung als neuer Bestandteil des Hilfesystems

Seit dem Start im Jahr 2025 ist die Chatberatung von Wildwasser Würzburg e.V. ein Bestandteil unseres psychosozialen Unterstützungsangebots. Sie wurde gezielt entwickelt, um eine bestehende Versorgungslücke zu schließen und insbesondere jene Betroffenen zu erreichen, für die der Zugang zu persönlicher Beratung (noch) nicht möglich ist. Die kontinuierliche Nachfrage und die positive Rückmeldung der Ratsuchenden unterstreichen die fachliche Relevanz dieses digitalen Beratungsformats.

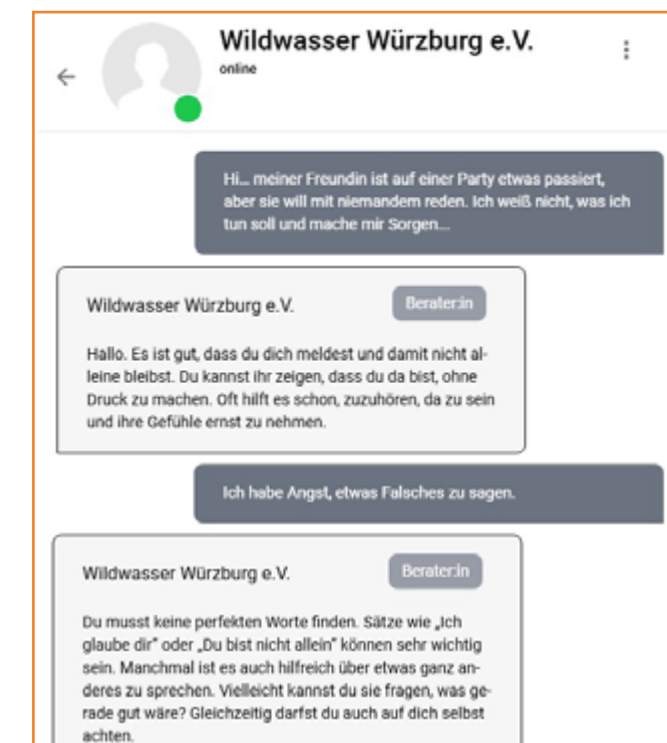
Die Chatberatung wird vor allem von Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt und fungiert häufig als niedrigschwelliger Erstkontakt. Die Möglichkeit, anonym und innerhalb unseres Zuständigkeitsbereichs ortsunabhängig Unterstützung in Anspruch zu nehmen, stellt einen entscheidenden Schutzfaktor dar – insbesondere für Betroffene, die sich noch in Gewaltkontexten befinden oder aus Angst vor sozialen und persönlichen Konsequenzen keine Präsenzangebote wahrnehmen können.

Aus fachlicher Perspektive ermöglicht das Chatformat einen sicheren Rahmen, in dem Scham- und Hemmschwellen reduziert und erste Stabilisierungsschritte eingeleitet werden können. Neben der akuten Krisenintervention hat sich die Chatberatung zunehmend als Instrument der begleitenden Unterstützung etabliert. Regelmäßige Chatkontakte unterstützen Klientinnen dabei, Orientierung zu gewinnen, Belastungen zu verarbeiten und weiterführende Hilfen vorzubereiten.

Aktuell wird wöchentlich mittwochs von 14:00 bis 16:00 Uhr eine offene Chatberatung angeboten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, individuelle Termine für eine Chat-

beratung zu vereinbaren. Terminabsprachen sind über die Homepage von Wildwasser Würzburg e.V., per E-Mail oder telefonisch möglich. Diese Kombination aus offener und terminierter Chatberatung ermöglicht eine flexible und bedarfsgerechte Nutzung des Angebots.

Als zeitgemäße Ergänzung zu unseren bestehenden Beratungsformaten erweitert die Chatberatung das Hilfeangebot von Wildwasser Würzburg und trägt dazu bei, Betroffene frühzeitig zu erreichen und längerfristig zu stabilisieren. Das Projekt leistet damit einen wichtigen Beitrag zur bedarfsgerechten Versorgung und zur Weiterentwicklung niedrigschwelliger, digitale gestützter Unterstützungsstrukturen im psychosozialen Bereich.



Psychosoziale Prozessbegleitung bei Wildwasser Würzburg e. V.

Die psychosoziale Prozessbegleitung (PSPB) ist ein fester Bestandteil des Unterstützungsangebots von Wildwasser Würzburg e. V. und richtet sich an Betroffene von sexualisierter Gewalt im Strafverfahren. Ziel ist es, die Betroffenen während des oft langwierigen und belastenden Verfahrens zu stabilisieren, zu informieren und vor zusätzlicher psychischer Belastung zu schützen.

Seit der gesetzlichen Verankerung im § 406g Strafprozessordnung im Jahr 2017 begleiten die Mitarbeiterinnen von Wildwasser Würzburg Betroffene professionell durch alle Phasen eines Strafverfahrens. Auch im Jahr 2025 war die Nachfrage nach diesem Angebot hoch: Insgesamt wurden 90 Personen im Rahmen der psychosozialen Prozessbegleitung unterstützt. Ein Teil dieser Begleitungen begann bereits in den Vorjahren, da sich Strafverfahren häufig über einen längeren Zeitraum erstrecken.

Die Verfahrensausgänge zeigen die Bandbreite strafrechtlicher Prozesse: Ein Großteil der Verfahren wurde durch die Staatsanwaltschaft eingestellt. In einigen Fällen kam es zu einer Verurteilung des Täters, in einem Fall zu einem Freispruch. Unabhängig vom Ausgang bleibt das Verfahren für die Betroffenen jedoch eine erhebliche emotionale Herausforderung.

Ein Strafverfahren bedeutet für viele Betroffene eine erneute Auseinandersetzung mit dem Erlebten, häufig verbunden mit Unsicherheiten über Abläufe, langen Wartezeiten und der möglichen Konfrontation mit der beschuldigten Person. Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle stehen den Betroffenen in dieser Zeit kontinuierlich zur Seite. Sie erklären z.B.

die Abläufe von Vernehmungen und Gerichtsverhandlungen, begleiten zu diesen Terminen und bieten einen geschützten Raum für Fragen, Ängste und Unsicherheiten.

Die psychosoziale Prozessbegleitung ist dabei bewusst keine rechtliche Beratung, sondern eine ergänzende, traumasensible Unterstützung. Sie trägt dazu bei, Orientierung im komplexen Strafverfahren zu schaffen, emotionale Stabilität zu fördern und das Risiko einer sogenannten Sekundär- viktimsierung zu reduzieren.

Ein zentraler Bestandteil der Arbeit ist die Stärkung der Selbstbestimmung der Betroffenen. Durch transparente Informationen über Rechte und Abläufe sowie durch eine verlässliche Begleitung wird es vielen erst möglich, aktiv am Verfahren teilzunehmen und ihre Rechte wahrzunehmen.

Die Rückmeldungen aus der Praxis zeigen, wie wichtig diese Form der Unterstützung ist: Für viele Betroffene ist es entlastend zu wissen, dass sie den belastenden Weg durch das Strafverfahren nicht allein gehen müssen.

Die psychosoziale Prozessbegleitung verbindet damit fachliche Kompetenz mit menschlicher Zuwendung. Sie ist ein wichtiger Baustein im Opferschutz und trägt dazu bei, dass Betroffene sich im Strafverfahren ernst genommen und unterstützt fühlen.

Gruppenangebot Frauengruppe

Der Austausch mit anderen Frauen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben, sich gegenseitig zu stärken und Solidarität zu erleben, das sind die zentralen Anliegen der angeleiteten Frauengruppe.



Kerzengießen in der angeleiteten Frauengruppe

Die Gruppe startet in der Regel im Frühjahr und findet einmal jährlich statt. Über mehrere Wochen hinweg treffen sich die Teilnehmerinnen im wöchentlichen Rhythmus. Geleitet wird das Angebot von zwei Fachberaterinnen der Beratungsstelle. Im Jahr 2025 nahmen zehn Frauen teil. In einem geschützten und wertschätzenden Rahmen erhalten Frauen ab 21 Jahren die Möglichkeit, neue positive Erfahrungen zu machen. Sowohl im Kontakt mit sich selbst als auch im Miteinander mit anderen Frauen. Ein wesentliches Ziel ist es, die eigene Wahrnehmung zu stärken, persönliche Grenzen bewusster zu spüren und zu erkennen, was individuell Schutz und Kraft geben kann.

Methodisch arbeiten die Mitarbeiterinnen mit traumatherapeutischen Elementen und Stabilisierungstechniken. Dazu gehören unter anderem Imaginationsübungen, die Sensibilisierung der Körperwahrnehmung sowie kreative Angebote. Besonders tragend ist jedoch der gemeinsame Austausch. In der Begegnung miteinander werden eigene Fähigkeiten und Ressourcen aktiviert. Im besten Falle hin zu mehr Selbstfürsorge, Selbstwirksamkeit und innerer Stabilität. Während der Gruppenphase stehen die Mitarbeiterinnen den Teilnehmerinnen bei Bedarf auch in Einzelgesprächen unterstützend zur Seite.

Nach dem gemeinsamen Abschluss besteht die Möglichkeit, sich weiterhin eigenständig als Selbsthilfegruppe in den Räumlichkeiten von Wildwasser Würzburg e.V. zu treffen. Dieses Angebot wurde auch in diesem Jahr von der Gruppe wahrgenommen. Ein Zeichen für gewachsene Verbundenheit und gegenseitige Unterstützung.

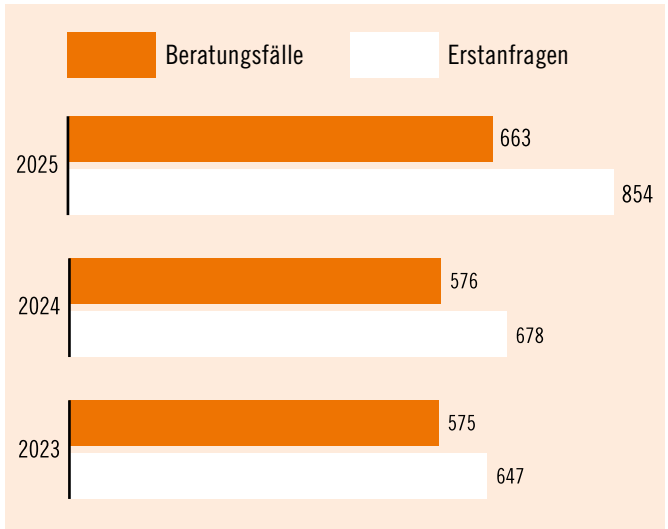
Eine Teilnehmerin beschreibt ihre Erfahrung rückblickend so:

„Im Kontakt mit anderen Frauen zu sein, die ähnliche Erfahrungen wie ich gemacht haben, war zu Beginn erst einmal ein komisches Gefühl. Nach und nach fühlte ich mich immer verbundener und nicht mehr so einsam. Ich habe viel von den anderen erfahren, wie sie zum Beispiel mit Anspannung umgehen. Es freut mich, dass wir uns weiterhin als Selbsthilfegruppe treffen.“

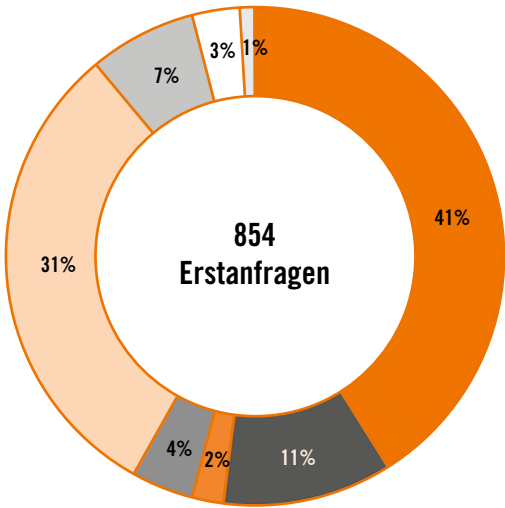
2025 in Zahlen

Erstanfragen

Im Jahr 2025 gingen insgesamt **854 Erstanfragen** bei unserer Beratungsstelle ein. In **663 Fällen** fanden ein oder mehrere Beratungsgespräche oder (therapeutische) Begleitungen und/oder psychosoziale Prozessbegleitungen statt. Darin enthalten sind 158 Weiterführungen aus dem Jahr 2024.



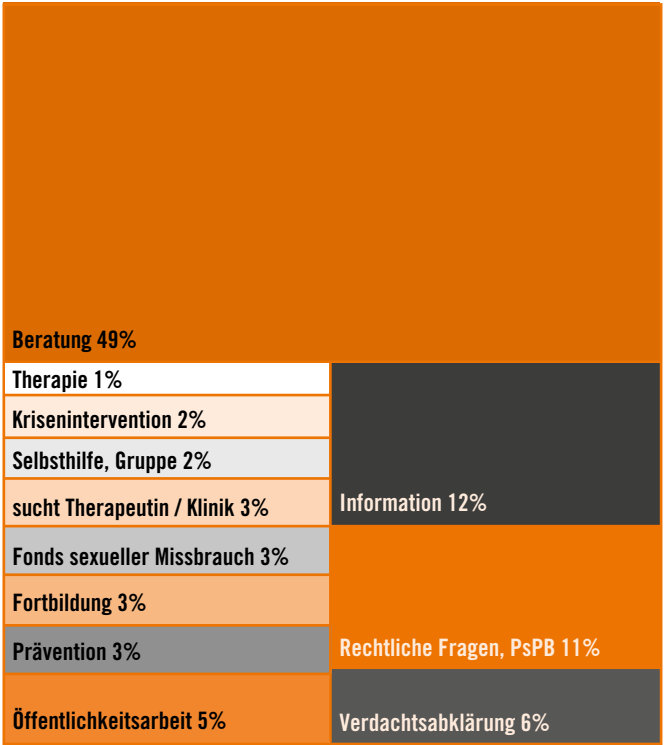
Die eingegangenen **Erstanfragen** lassen sich auf unterschiedliche Personengruppen zurückführen. Dabei wurden 2025 die meisten Anfragen von den Betroffenen selbst an uns gestellt. Die zweitgrößte Gruppe unter den Anfragenden stellten Fachkräfte dar. Zu diesen zählen unter anderem Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen oder Psycholog*innen aus unterschiedlichen Kontexten, wie beispielsweise Kindergarten oder Schule, Förder- oder Heimeinrichtungen, Jugendamt oder anderen Beratungsdiensten, aber auch Lehrer*innen oder Polizei- und Justizangestellte.



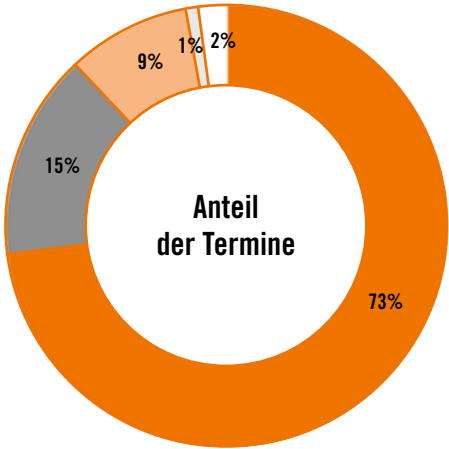
Die erste Kontaktaufnahme zu Wildwasser gestaltete sich je nach Lebensalter der Betroffenen unterschiedlich. Junge Mädchen wurden meist von Eltern(teilen), Vertrauenspersonen aus dem Umfeld oder Heimeinrichtungen angemeldet und begleitet. Ab dem Jugendalter wurden Mädchen häufig von psychosozialen Fachkräften bei der Kontaktaufnahme unterstützt. Außerdem nahmen diese vermehrt die Hilfe von Freund*innen wahr, um mit uns Kontakt herzustellen. Ab einem Alter von circa 15 Jahren steigt die Zahl derer, die sich ohne Unterstützung an uns wandten. Erwachsene Frauen ab 21 Jahren nahmen zum Großteil selbst Kontakt zu uns auf.

Bei den Erstanfragen standen verschiedenen **Anliegen** im Mittelpunkt. Der Wunsch nach Beratung zeichnete einen Großteil der Erstanfragen und damit auch den wichtigsten Inhalt unserer Arbeit aus. Viele Frauen nahmen oft erst mehrere Jahre nach Beendigung der Gewalt Kontakt zu uns auf. Jedoch gab es auch viele Fälle, in denen sich Frauen nach aktuellen oder noch bestehenden Gewalterfahrungen bei uns meldeten. Eltern(teile) oder Fachkräfte benötigten oft Unterstützung bei Kenntnis oder Verdacht auf sexuellen Missbrauch eines Kindes. Häufig wurden wir auch für Fortbildungen oder Öffentlichkeitsarbeit angefragt. Dies umfasste unter anderem Fortbildungen für Fachkräfte, Elternabende, Präventionsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche oder Vorträge zu verschiedenen Themenschwerpunkten im Bereich „Gewalt gegen Mädchen und Frauen“.

Anliegen bei Erstanfragen



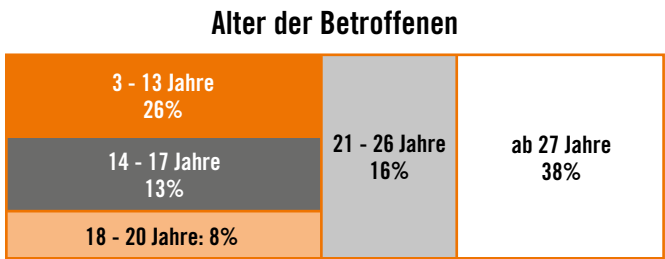
Beratungen



In **663 Beratungsfällen** inklusive der 90 Psychosoziale Prozessbegleitungen fanden ein oder mehrere Termine statt. Darin enthalten sind außerdem 14 Fällen, in denen sowohl Beratung als auch Psychosoziale Prozessbegleitung stattgefunden hat. Der größte Anteil an Terminen, die wir im Jahr 2025 vergeben haben, waren für betroffene Mädchen und Frauen selbst. Die konkreten Inhalte waren dabei vielfältig. Oftmals ging es in der Beratung darum, wie sie mit den Gewalterfahrungen und den damit verbundenen Gefühlen und Auswirkungen umgehen können. Eltern – meist Mütter – und Fachkräfte wurden bei Kenntnis oder Verdacht auf sexuellen Missbrauch beraten. Sie benötigten unter anderem Unterstützung dabei, die Sachverhalte und das weitere Vorgehen zu klären und wie sie mit dem Kind angemessen über das Vorgefallene sprechen können. Psychosozialen Fachkräften und Teams boten wir außerdem Supervision an. Auch Vertrauenspersonen wie Angehörige, Freund*innen oder Partner*innen erhielten Beratung, wie sie selbst mit dem Thema umgehen oder die Betroffenen gut unterstützen können.

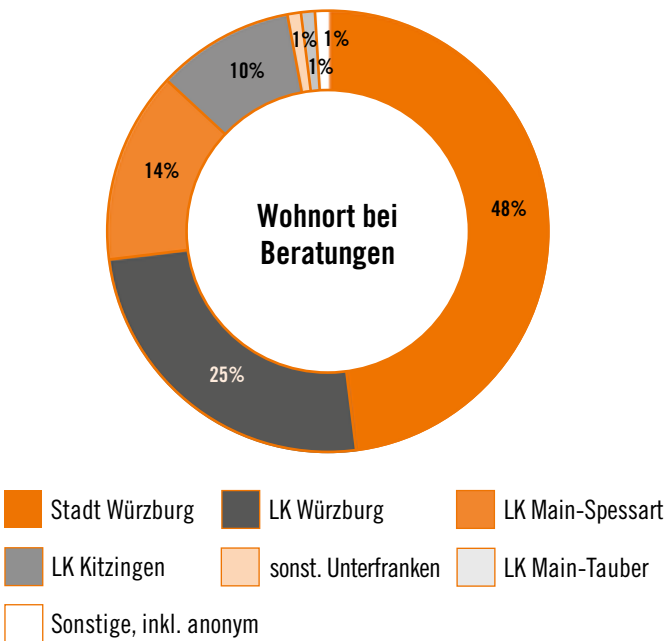
Im persönlichen Kontakt fanden 59 % der Beratungen statt. 25 % der Termine wurden telefonisch sowie knapp 10 % per Mail bzw. online durchgeführt. Bei 5 % der Termine handelte es sich um eine (Prozess-)Begleitung, oder die Begleitung zu einem Termin außerhalb der Beratungsstelle wie bei der Rechtsanwält*in, dem Jugendamt oder in der Schule. 3 % der Beratungen wurden zudem per Video oder Chat über eine geschützte Plattform durchgeführt.

Mädchen und Frauen jeden Alters können von sexueller, körperlicher und psychischer Gewalt betroffen sein. Der Großteil der Betroffenen, bezüglich derer wir 2025 beraten haben, waren Mädchen und junge Frauen unter 26 Jahren. Wie sich die Beratungstermine 2025 auf die jeweiligen Altersgruppen verteilen, sehen Sie in der folgenden Grafik. Hierbei bezieht sich die Angabe jeweils auf das Alter der Betroffenen und nicht zwingend auf das Alter der zu beratenden Person. Vor allem bei Kindern sind es oft Eltern oder Fachkräfte, die sich beraten lassen.



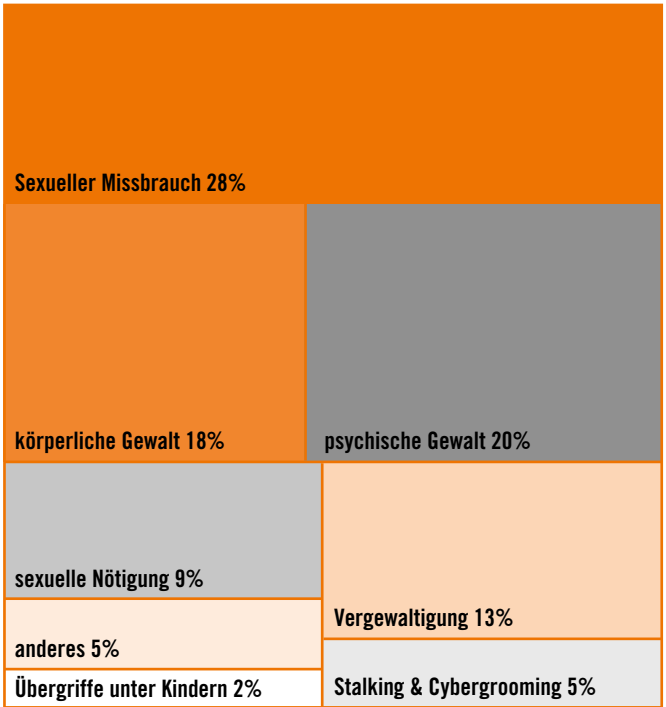
In der Beratung mit oder zu Kindern oder Jugendlichen handelte es sich bei 99 Betroffenen um **Kinderschutzfälle**. Dies bedeutet, das Kindeswohl ist gefährdet und die Beraterin in besonderer Weise aufgefordert, dafür Sorge zu tragen. In 36 Fällen waren die Mitarbeiterinnen als „insoweit erfahrene Fachkraft“ (SGBVIII) angefragt, um mit professionellen Ratsuchenden für die betreffenden Mädchen und Jungen eine Einschätzung zur Kindeswohlgefährdung vorzunehmen.

Etwa 65 % der Beratungs- und Prozessbegleitungstermine betrafen Frauen und Kinder aus der Stadt oder dem Landkreis Würzburg. Jedoch wurde auch zu Menschen mit einem Wohnort aus den umliegenden Landkreisen beraten und durch die Psychosoziale Prozessbegleitung begleitet, wie im Folgenden zu sehen ist.



Gewaltformen

Wildwasser Würzburg e.V. ist Ansprechpartnerin bei jeder **Art von Gewalterfahrung** und somit kamen auch 2024 Betroffene verschiedenster Gewalterfahrungen zu uns. Bei der Angabe zu Gewaltformen kann es zu Mehrfachnennungen kommen, da Mädchen und Frauen, die sich wegen einer Gewalterfahrung an uns wenden, häufig auch von weiteren Formen der Gewalt betroffen sind. Wir nehmen außerdem an, dass wir zum Teil nicht von dem gesamten Ausmaß der Gewalt erfahren und daher von einer beträchtlichen Dunkelziffer auszugehen ist.



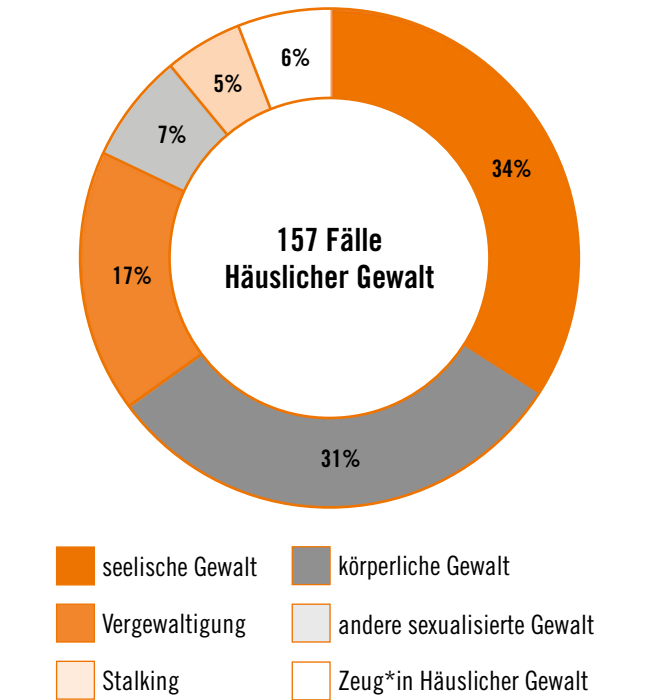
Der Großteil der uns berichteten Gewaltformen bezieht sich auf die Thematik des sexuellen Missbrauchs oder des Verdachts darauf. **Sexueller Missbrauch** ist die sexuelle Ausbeutung von Kindern, Jugendlichen oder Schutzbefohlenen. Dies umfasst jede sexualisierte Handlung eines Erwachsenen oder auch älteren Jugendlichen, die an oder vor Kindern, Jugendlichen oder Schutzbefohlenen vorgenommen wird.

Der Begriff **psychische Gewalt** fasst alle Formen der emotionalen Schädigung und Verletzung einer Person zusammen. Dazu zählen unter anderem die Androhung von Gewalt, Missachtung, Demütigungen oder Einschüchterungen, aggressives oder massiv kontrollierendes Verhalten, Verleumdungen bis hin zu Einsperren von Personen und Psychoterror.

Als **körperliche Gewalt** werden alle Angriffe auf die körperliche Unversehrtheit einer Person verstanden. Hierzu zählen beispielsweise Schlagen, Stoßen oder Würgen, aber auch Verbrennungen oder Angriffe mit Gegenständen oder Waffen.

Als **Vergewaltigung** wird jedes Eindringen in den Körper einer erwachsenen Person bezeichnet, das gegen deren Willen durchgesetzt wird. Als **sexuelle Nötigung** werden alle weiteren sexualisierten Handlungen an Erwachsenen, die gegen deren Willen geschehen, bezeichnet.

Unter den Punkt **anderes** zählen unter anderem Zeugen-schaft von Gewalt (2 %) Rituelle und/oder organisierte Gewalt (1 %).



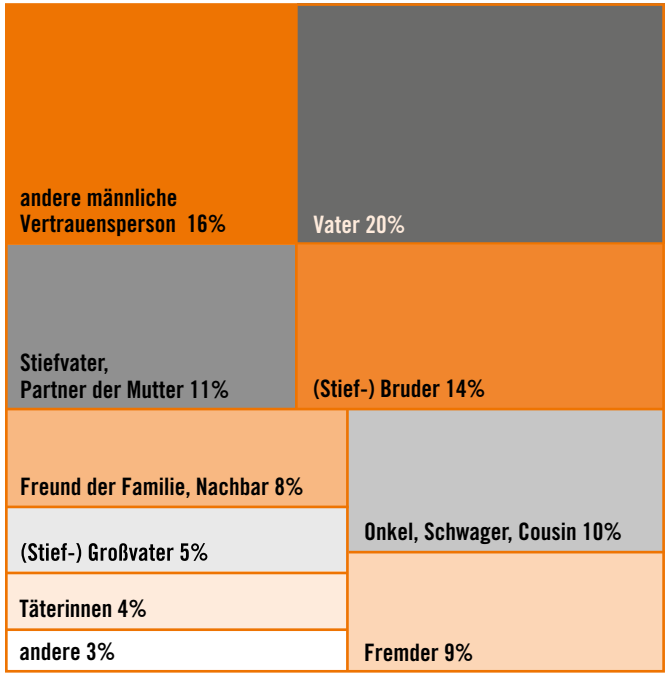
Der Begriff **häusliche Gewalt** ist nicht einheitlich definiert. Zumeist wird darunter jede Art der Gewalt in (Ex-) Partnerschaften bezeichnet, auch wenn kein gemeinsamer Haushalt besteht oder bestanden hat. Wichtig ist, dass die Taten nicht innerhalb einer (gemeinsamen) Wohnung stattfinden müssen, um als häusliche Gewalt bezeichnet zu werden – vielmehr bezieht sich das „häuslich“ auf die (ehemalige) Partnerschaft. Häufig ist häusliche Gewalt ein Komplex aus körperlicher, psychischer, sexualisierter oder

auch ökonomischer Gewalt. Die Kinder derer, die häusliche Gewalt erleben, sind davon immer als direkte oder indirekte Zeug*innen mitbetroffen. 2025 haben sich in 157 Fällen Menschen in Bezug auf häusliche Gewalt (93 aktuell, 64 in der Vergangenheit) an uns gewendet – in der Grafik sind diese bezogen auf die Gewaltformen aufgeführt, wobei es auch dabei zu Mehrfachnennungen gekommen ist.

Beziehung zur Gewalt ausübenden Person

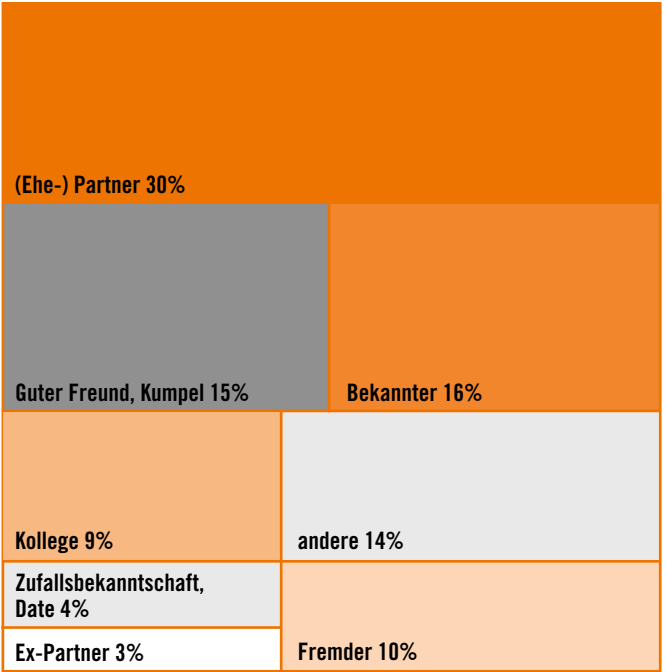
Im Folgenden wird dargestellt, um welche Personengruppen es sich bei den **Täter*innen** der verschiedenen Gewaltformen handelte. Bei sexualisierter Gewalt waren fast alle Täter männlich. Bei psychischer Gewalt war der Anteil der weiblichen Täterinnen deutlich höher als bei anderen Gewaltformen.

Täter*innen bei sexuellem Missbrauch



Bei **sexuellem Missbrauch** berichteten die meisten Klient*innen, dass die Täter*innen ihnen sehr nahestanden oder aus dem unmittelbaren familiären Umfeld stammten. Bei über 30 % der Täter*innen handelte es sich um (Stief-) Väter. Weitere 30 % waren andere männliche Familienmitglieder. Zu den männlichen Vertrauenspersonen zählen beispielsweise Lehrer, Trainer oder Priester. In einigen Fällen wurden Mütter oder Großmütter als Täterinnen benannt. Im Punkt andere sind beispielsweise fremde Personen oder Bekannte zusammengefasst.

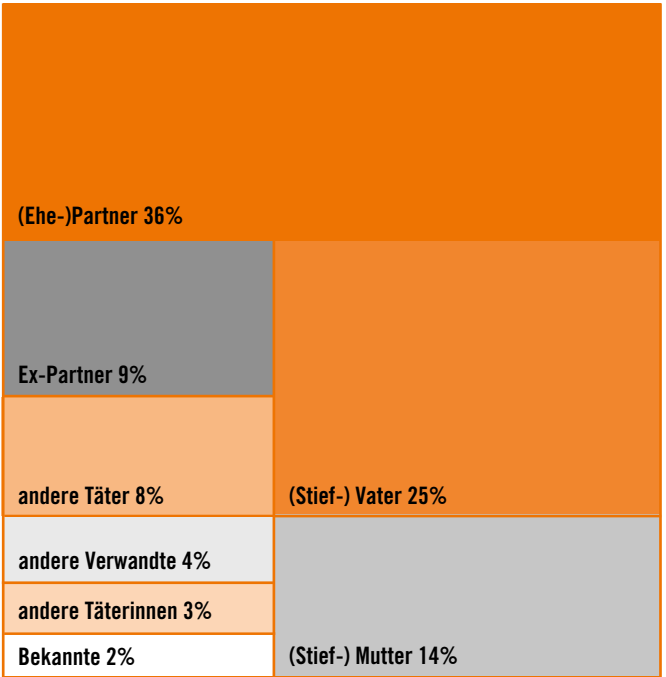
Täter*innen bei Vergewaltigung und Nötigung



Die Täter*innen bei **Vergewaltigung und sexueller Nötigung** kamen ebenso hauptsächlich aus dem vertrauten Umfeld der Frauen und Jugendlichen oder waren diesen vorher zumindest bekannt. Die Anzahl der Fremdtäter*innen war dabei gering. Unter den Punkt andere fallen beispielsweise Vorgesetzte, Mitbewohner, Nachbarn oder Ärzte.

Körperliche und psychische Gewalt – inklusive Stalking – ging im Rahmen von häuslicher Gewalt sehr oft von (Ehe-) Partnern oder Ex-Partnern aus. Aber auch (Stief-) Väter und (Stief-) Mütter sind bei dieser Gewaltform als häufige Täter*innen zu nennen. Die Zahl der Fremdtäter war hier sehr gering. Im Punkt andere sind Bekannte, Mitschüler, Großmütter oder Brüder zusammengefasst.

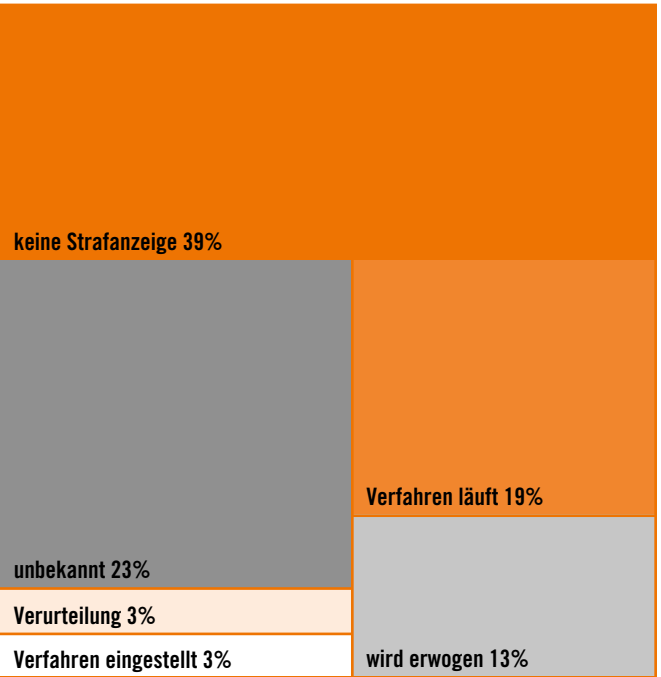
Täter*innen bei körperlicher & seelischer Gewalt



Anzeigeverhalten

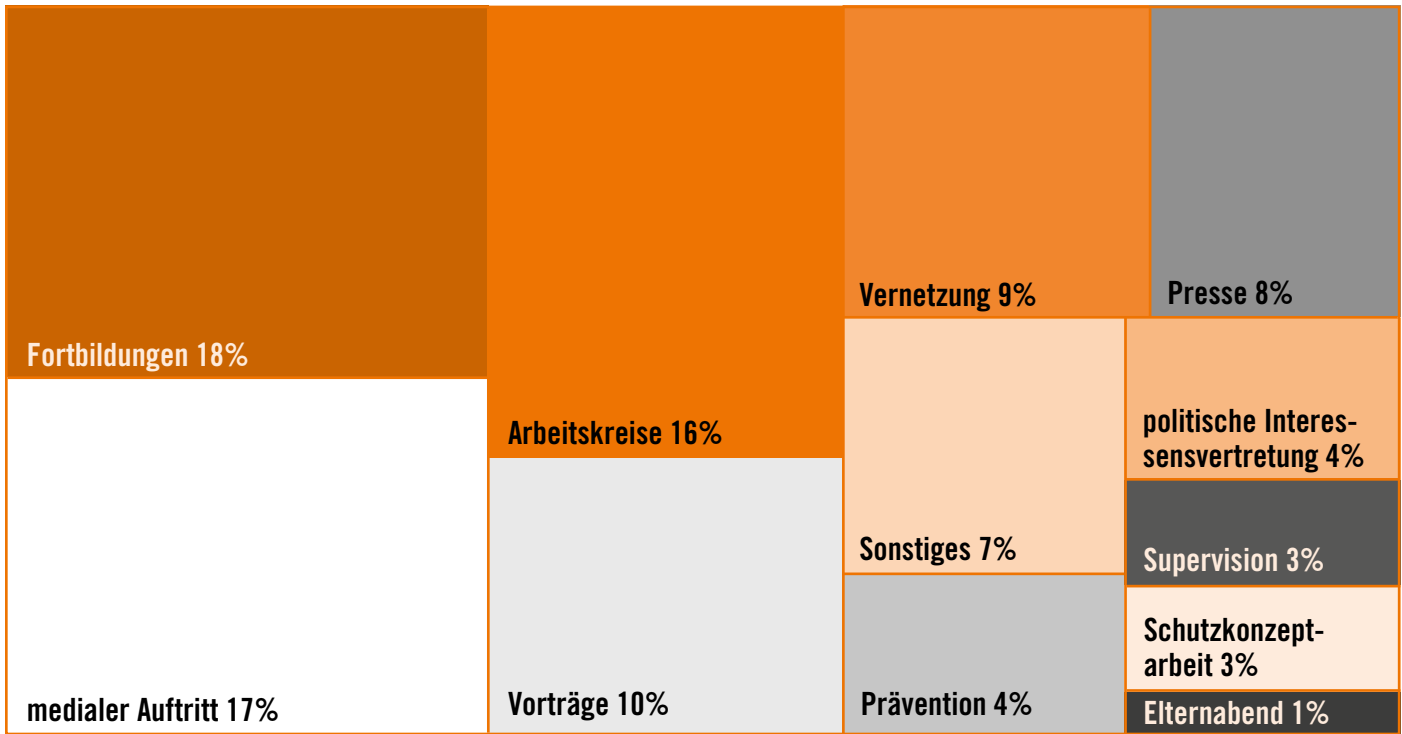
Auch wenn sich viele Betroffene die Bestrafung der Täter*innen wünschen, ist es dennoch oft schwer für sie, **Strafanzeige** zu erstatten. Mehr als 50 % unserer Klient*innen hatten zum Beratungszeitpunkt keine Anzeige gestellt, davon befanden sich 13 % noch in einem Entscheidungsprozess. Einen Grund hierfür sehen wir in der hohen seelischen Belastung, die unweigerlich mit der ju-

ristischen Auseinandersetzung der Gewalttaten einhergeht. Häufig befürchten Klient*innen, dass ihnen nicht geglaubt wird oder sie vor Gericht den Täter*innen erneut begegnen müssen. Manche Taten sind außerdem bereits verjährt und eine Anzeige nicht mehr möglich. In einigen Fällen ist es uns auch nicht bekannt, ob eine Anzeige erstattet oder erwogen wird, da diese Frage zum Beratungszeitpunkt nicht thematisiert wurde. In lediglich 3 Fällen kam es dabei zu einem Freispruch vor Gericht.



Öffentlichkeitsarbeit

1160 Stunden Öffentlichkeitsarbeit



Der Hauptarbeitsbereich von Wildwasser Würzburg e.V. ist die Beratung und Begleitung der Klient*innen. Zusätzlich sind jedoch alle Mitarbeiterinnen auch in der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Ziele dabei sind unter anderem das Thema Gewalt und vor allem sexualisierte Gewalt in der Öffentlichkeit bekannter und sichtbarer zu machen und sich für die Rechte und Bedürfnisse der betroffenen Mädchen und Frauen in Gesellschaft und Politik einzusetzen. Weitere Anliegen dabei sind unsere Angebote für Betroffene bekannter und leichter zugänglich zu gestalten sowie psychosoziale Fachkräfte zu diesen Themen zu schulen.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 1160 Stunden Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Dazu kommt noch die Vor- und Nachbereitungszeit, die nicht erfasst wurde.

Ein Teil der hier beschriebenen Stunden sind von uns durchgeführte **Fortbildungen** z.B. für Mitarbeiter*innen aus Kindergärten, in der Heimerziehung, (Berufs-) Schulen, Erziehungsberatungsstellen oder Jugendämtern. Themen der Fortbildungen sowie der **Vorträge** sind u.a. Formen und Folgen sexualisierter Gewalt, Umgang mit betroffenen Menschen, Prävention von sexualisierter Gewalt, Schutz-

konzepte und Vorgehen bei Vermutung oder Kenntnis von sexuellem Missbrauch.



Unser **medialer Auftritt** beinhaltet die Gestaltung unserer Homepage, der Social-Media-Kanäle sowie das jährliche Mailing.

Die Rubrik **Sonstiges** enthält unsere Teilnahme und Mitgestaltung von Veranstaltungen, Spendenübergaben, Interviews für Schüler*innen oder Student*innen und vieles mehr.

Bei der **Schutzkonzeptarbeit** unterstützten wir Einrichtungen, wie zum Beispiel Kindertagesstätten oder Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, bei der Entwicklung eines Schutzkonzepts.

Die **Pressearbeit** beinhaltet unter anderem Interviews und die Vorstellung unserer Arbeit bei lokalen und überregio-

nalen Radio-Sendern, für Zeitungsartikel und TV- Beiträge sowie Pressegespräche.

Im Rahmen von **Prävention** wurden zum Beispiel Informationsveranstaltungen für Eltern von Kindern in Kindertagesstätten und Kindergärten durchgeführt. Inhalte waren hier vor allem Prävention von sexuellem Missbrauch und die Sensibilisierung für das Thema. Außerdem boten diese Abende einen Raum für offene Fragen der Eltern.



Supervisionen werden beispielsweise für Mitarbeiter*innen und Teams aus Kindertagesstätten, Heimerziehung und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung sowie niedergelassene Psychotherapeut*innen gegeben.

Unter **politische Interessensvertretung** sind alle Treffen mit Vertreter*innen aus Politik, Psychosozialer Versorgung, Justiz oder Polizei zusammengefasst, die über die Mitarbeit in den regelmäßigen **Arbeitskreisen** hinausgehen.

Vernetzungsarbeit

Kontakte mit anderen Institutionen sind für die Zusammenarbeit gegen sexuelle Gewalt im Sinne gegenseitiger Information und Vernetzung der unterschiedlichen Hilfsangebote wichtig und notwendig. Wildwasser Würzburg e.V. beteiligt sich an folgenden Arbeitskreisen:

- Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen Würzburg
- Kooperationskreis Kinderschutz gegen Vernachlässigung, sexuelle Gewalt und Misshandlung von Kindern und Jugendlichen in Mainfranken
- Interkommunaler Runder Tisch gegen Häusliche Gewalt, Würzburg, Kitzingen, Main-Spessart
- Förderverein „Projekt Childhood-Haus Würzburg e.V.“
- Kooperation für Frauen und Mädchen mit sexualisierter Gewalterfahrung - mit dem Fachbereich „Frauen“ der Oberzeller Franziskanerinnen und der Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Stadt Würzburg
- Vernetzungstreffen DIS – Unterstützung von komplex traumatisierten Menschen
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG), Arbeitsgruppe „Frauen in der psychosozialen Versorgung“
- ARGE Jugendhilfe zum §78 SGB VIII Arbeitsgemeinschaft Würzburger Frauenorganisationen AWF
- Bundesverband für Psychosoziale Prozessbegleitpersonen BPP e.V. – Teilnahme am bundesweiten Vernetzungstreffen

- Landesarbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Prozessbegleitpersonen in Bayern
- Vernetzungstreffen der „Bundeskoordinierung Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend“ sowie der „LAG Bayern, Koordinierung der Fachstellen zu sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend“
- Fachgruppe Notrufe im Paritätischen Wohlfahrtsverband in Bayern
- Arbeitskreis „Versorgungsstruktur für trans*, nichtbinäre und inter*Jugendliche und junge Menschen“
- Vernetzungstreffen mit anderen „Insoweit erfahrenen Fachkräften im Kinderschutz“

Mitgliedschaften bestehen bei:

- Paritätischer Wohlfahrtsverband/ DPWV
- Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt, DGfPI e.V.
- Bundesverband Psychosoziale Prozessbegleitung e. V.
- Vielfalt e.V., Information zu Trauma und Dissoziation
- Deutscher Fundraisingverband e.V.
- ARGE „Familien in der Stadt Würzburg“

Qualitätssicherung

Die Mitarbeiterinnen sind in der Arbeit mit dem Thema sexueller, körperlicher sowie psychischer Gewalt häufig mit äußerst belastenden Inhalten konfrontiert. Wildwasser Würzburg e.V. legt daher großen Wert auf ein fundiertes Angebot an Supervision und Fortbildungen für die Mitarbeiterinnen. Teamsupervision fand im letzten Jahr bei Anne Herzog aus Schweinfurt statt. Für ihre jeweiligen Arbeitsbereiche nahmen die Mitarbeiterinnen kontinuierlich jeweils einzeln Fallsupervisionen in Anspruch. Alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in Beratung und therapeutischer Begleitung verfügen über psychotherapeutische sowie traumaspezifische Zusatzausbildungen.

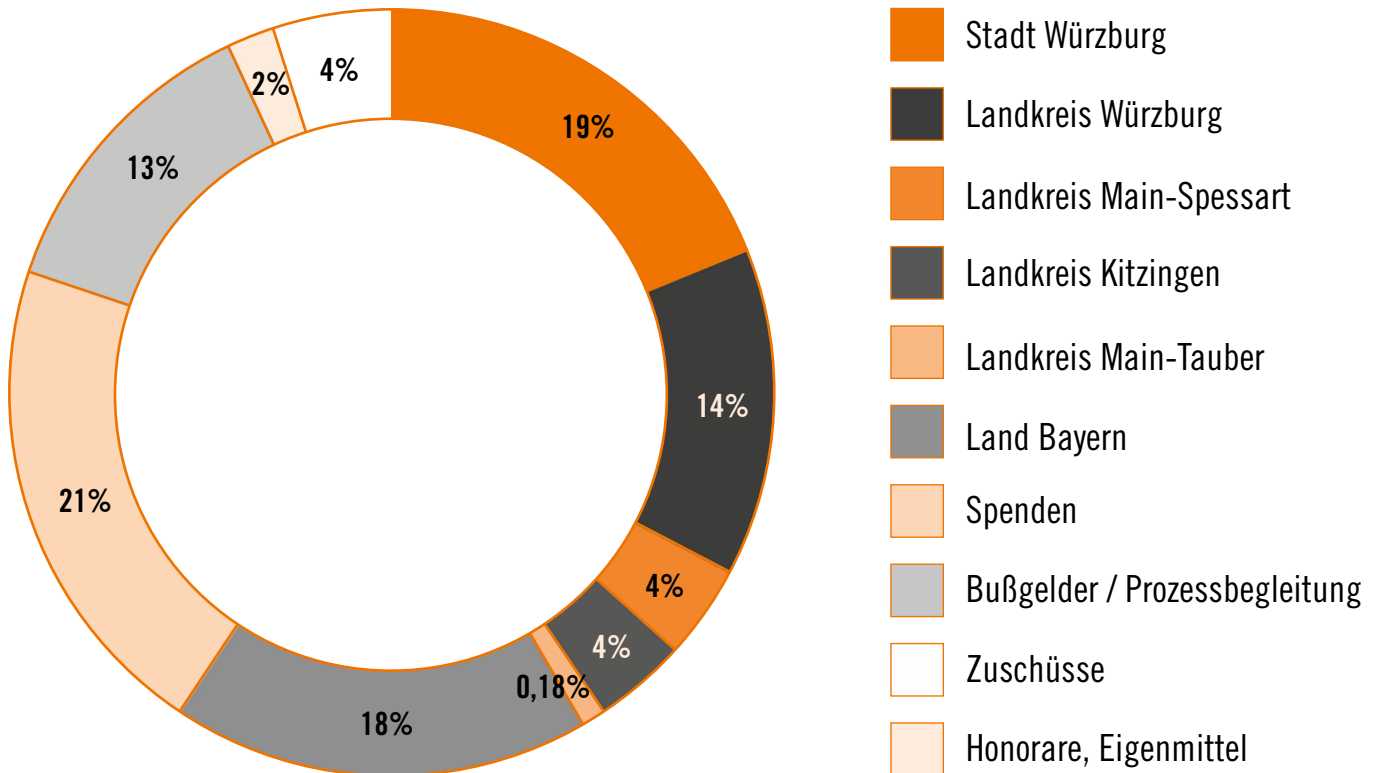


Fachtag zu digitaler Gewalt (Foto: Jona Sicheneder)

Die Mitarbeiterinnen nahmen 2025 an 19 unterschiedlichen Fachtagungen, Fort- und Weiterbildungen teil, u.a.

- Bundestagung DGfPI: „Vom Umgang mit dem Umgang“
- Ausbildung zur Psychosozialen Prozessbegleiterin
- Ausbildung zur Gestalttherapeutin – Intensivblock bei der Pop up Akademie, Rebecca Stadler
- Weiterbildung in systemischer Beratung und Familienberatung beim Würzburger Institut für systemisches Denken und Handeln
- PEP® - Prozess- und Embodimentfokussierte Psychologie bei Trauma und komplexen Traumafolgen bei Anke Nottelmann
- 54. Lübecker Psychotherapietage
- Achtsamkeits- und Meditationstechniken für verschiedene Zielgruppen im Berufsfeld und zur Selbstanwendung
- Ausbildung zur Kinder- und Jugendpsychotherapeutin an der KIRINUS CIP Akademie München
- Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisches Institut Baden e.V.
- u.v.m.

Finanzierung



Zur Finanzierung unserer Arbeit sind wir auf öffentliche Zuschüsse angewiesen. Durch Personalkostenzuschüsse der Stadt und des Landkreises Würzburg sowie des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales für die Förderung von Fachberatungsstellen können wir einen Großteil der bestehenden Ausgaben decken. Zudem gewähren die Landkreise Kitzingen, Main-Spessart und Main-Tauber jährlich Zuschüsse.

Wichtig und existentiell zur Aufrechterhaltung der Angebote sind die großen, aber auch viele kleine Spenden. Wir freuen uns besonders darüber, dass auch im Jahr

2025 die Spendenbereitschaft sehr hoch war und damit eine Wertschätzung unserer Arbeit zum Ausdruck gebracht wurde. Zuschüsse erhielten wir für den Fachtag (s. S. 10) sowie für die barrierearme Lesbarkeit der Homepage durch Aktion Mensch e.V.

Zudem finanzieren viele Zuweisungen von Geldauflagen durch Gerichte und Behörden unsere Arbeit. Wir freuen uns, wenn wir von Richter*innen, Staatsanwaltschaften und anderen öffentlichen Stellen weiterhin berücksichtigt werden.

Die Fachberatungsstelle wird öffentlich gefördert von:



STADT
WÜRZBURG

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



LANDKREIS
WÜRZBURG



Landkreis
Kitzingen



MAIN
SPESSART
bunterleben

Wildwasser Würzburg e.V.
Verein gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen
Beratung, Information und Selbsthilfe
Theresienstraße 6-8
97070 Würzburg

Tel. 0931 13287
Fax 0931 13274
E-Mail info@wildwasserwuerzburg.de
Internet www.wildwasserwuerzburg.de

instagram [wildwasserwuerzburg](https://www.instagram.com/wildwasserwuerzburg)
facebook [wildwasserwuerzburg](https://www.facebook.com/wildwasserwuerzburg)

Helfen Sie mit!

Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE45 7905 0000 0000 0192 16
BIC: BYLADEM1SWU

Volksbank Raiffeisenbank Würzburg eG
IBAN: DE49 7909 0000 0000 0469 65
BIC: GENODEF1WU1